



© thomas_pics - adobestock



HELDEN DER VERWALTUNG

VERBESSERUNG DER ÖFFENTLICHEN DASEINSVORSORGE – EIN PLÄDOYER FÜR MEHR MUT

TÜBINGEN hat den Mut, zu priorisieren, Schritt für Schritt voranzugehen und Dinge geringerer Priorität hintenanzustellen.

Was wurde/wird getan?

Um die Prozessdigitalisierung in der Stadt Tübingen vorzubereiten, wird die Stadt Tübingen zunächst ausgewählte analoge Verwaltungsprozesse bestimmen und eine Strategie für ein schrittweises Vorgehen zur Digitalisierung der Prozesse definieren. Hierbei sollen leicht umsetzbare von schwerer umsetzbaren Prozessen unterschieden und Prioritäten für die Digitalisierung der Prozesse festgelegt werden. Die Prozesse und ihre Optimierung werden somit überschaubar und das Vorgehen klarer strukturiert. Zudem werden aktuell in einem ersten Pilotbereich innerhalb der Verwaltung Multiplikatoren sowie Digitallotsen ausgebildet, die als erste Ansprechpartner bei Rückfragen für die Verwaltungsmitarbeitenden zur Verfügung stehen.

Warum wurde/wird es getan?

Ziel der Stadt ist es, einen Überblick über die zu digitalisierenden Prozesse zu gewinnen. Die Prozessdigitalisierung soll mit einem strukturierten und prioritätengeleiteten Vorgehen schrittweise angegangen werden. Zudem war und ist es der Stadt wichtig, ihre Beschäftigten in diesen Veränderungsprozess intensiv einzubinden und den Mehrwert, der durch die Prozessdigitalisierung entsteht, zu vermitteln. Damit soll die Akzeptanz der Beschäftigten für den Veränderungsprozess erhöht werden.

Wie wurde/wird es getan?

Der Fachbereich Personal, Organisationsentwicklung und IT hat in strukturierten Gesprächen gemeinsam die Ziele und Handlungsfelder formuliert und diese in Abstimmung mit den Dezernaten festgelegt. Die analogen Prozesse werden dann den gesetzten Prioritäten entsprechend schrittweise dokumentiert, analysiert und mithilfe von digitalen Prototypen optimiert. Grundlage dafür

sind die Gespräche der Fachabteilung Organisationsentwicklung mit den Fachbereichen.

Was stand/steht dagegen?

Ein Hemmnis ist die teilweise geringer ausgeprägte Veränderungsbereitschaft in Teilen der Verwaltung, die es zu überwinden gilt. Zudem bedeuten die Prozessanalyse und Prozessdigitalisierung für die Fachbereiche einen zusätzlichen Aufwand, bei ohnehin schon knappen Ressourcen. Entsprechend musste der Mehrwert der Maßnahmen klar kommuniziert werden. Gezielte interne Kommunikationsmaßnahmen und die Abstimmung mit den Führungskräften konnten den Bedenken entgegenwirken.

Weitere Informationen

Universitätsstadt Tübingen
Daniel Süß

Digitalisierungsbeauftragter

Fachbereich Personal, Organisationsentwicklung, Informationstechnik

daniel.suess@tuebingen.de

Best-Practice-Sammlung im Rahmen von